

Austausch mit der Partnerschule in Polen

Auch Völkerfreundschaft geht durch den Magen: der Polenaustausch vom 3. bis 9.4.2013

Mit einem Abschiedsfoto vor dem Gebäude der Sek. II (rechts) den Weg, das polnische Leben im wahrsten Sinne des Wortes auszukosten, da der aktuelle Austausch unter dem Thema „Kochen“ steht. Nach einer Bahnreise von ca. 8 Stunden am Ziel angekommen, wurden wir von den Gastfamilien herzlich aufgenommen und verlebten den ersten Abend gemeinsam mit unseren Familien auf Zeit. An diesem Abend, wie auch an den weiteren Tagen waren wir von der polnischen Gastfreundschaft beeindruckt. Besonders in Erinnerung bleiben wird uns das gute und reichhaltige Essen, das den einen oder anderen Teilnehmer mengenmäßig an die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit brachte. Neben dem offiziellen Empfang beim Bürgermeister und Ausflügen rund um den Ort Trzcianka mit unseren Gastgebern war die Fahrt nach Posen ein besonderes Ereignis. Hier besichtigten wir ein großes Einkaufszentrum, welches mit einem Architekturpreis ausgezeichnet worden war, untersuchten die gastronomischen Strukturen der Stadt und lernten etwas über die Spezialitäten der japanischen Küche. Während unseres Aufenthaltes fand auch der Theaterwettbewerb „Deutsch auf der Bühne“ statt. Den Wettbewerb gewann unsere Partnerschule mit dem Theaterstück, welches im letzten Jahr bereits in Lehrte am Tag der offenen Tür aufgeführt wurde. Es war beeindruckend, wie gut die Schüler in der für sie fremden Sprache Deutsch Theaterspielen konnten. Am Abschlussabend veranstalteten wir eine Kochshow und beglückten unsere Gasteltern mit Gerichten, die wir aus zufällig erhaltenen Zutaten herstellten. Außerdem konnten wir unsere während des Austausches erworbenen Polnischkenntnisse in einem Quiz unter Beweis stellen. Damit näherte sich das Ende des ereignis- und eindrucksreichen Austausches, aber leider bereits dem Ende. Mit dem Trost, dass



unsere Gastgeber uns im Schuljahr 2013/2014 in Lehrte besuchen werden, verabschiedeten wir uns von unseren neugewonnen Freunden und traten die Heimreise mit der Bahn an.



GESELLSCHAFT FÜR SCHULFOTOGRAFIE
K.H. NOLDEN MBH

31275 LEHRTE OT HÄMELERWALD IM SONNENGRUND 12 TELEFON 05175 - 7566 FAX 05175 - 7090

Austausch mit der Partnerschule in Rouen



Entendre, écouter, comprendre: Zufällig gehört, die Ohren aufgesperrt und am Ende vieles Neues verstanden

Wer beim Frankreichaustausch mitmacht, muss die Ohren spitzen. Schüler, die bei uns Französisch lernen, haben spätestens bis zum Beginn der 9. Klasse mitbekommen, dass das Gymnasium Lehrte einen Austausch mit der Partnerschule Lycée Flaubert in Rouen an-

Auch in diesem Schuljahr kam eine Gruppe von 33 jungen Franzosen vom Lycée Flaubert in Rouen nach Lehrte. Im Gegenzug fuhr eine Gruppe von 33 Schülern unserer 9. Klassen im Frühjahr nach Rouen. Damit haben beide Seiten die Gelegenheit, den Alltag ihres jeweiligen Gastgebers kennen zu lernen. Höhepunkte der Besuchswoche vom 27.11. bis 5.12.2012 waren ein Besuch beim Lehrter Bürgermeister (Foto oben), ein gemeinsamer Ausflug nach Göttingen und eine Fahrt nach Hannover. Der Austausch stand diesmal unter dem Motto "Comic und Karikatur: Wilhelm Busch und Sempé". (Lea Mittelstädt)

bietet – seit 30 Jahren! Wer mitmachen will, kann sich zu Beginn der 9. Klasse bei seinen Französischlehrern melden. Die wiegen dann erstmal ab – das Schuljahr in Frankreich fängt meist später an als unseres, so dass erstmal gar nicht klar ist, wieviele Plätze zur Verfügung ste-



hen. Dann plötzlich geht es ganz schnell: Die Ankündigung kursiert, die Eltern sollen bestätigen, dass sie informiert wurden, die ersten Schüler geben ihre Anmeldungen ab. In diesem Schuljahr sollten sie das bis zu den Herbstferien tun. Kurz vor den Ferien waren es noch weniger Anmeldungen als Plätze – also ging Frau Lenz nochmal in alle Klassen und machte „Werbung“



- und alle hörten sich nochmal an, dass es darum geht, mit Französisch Spaß zu haben. Nicht darum, hinterher ein Eiserschüler und Leistungskurs-Kandidat zu sein.

Über die Herbstferien wurden die Paare aus deutschen und französischen Schülern gebildet. Gar nicht so einfach: „Ich möchte nicht ins Internat“, „Ich bin allergisch gegen Katzen“, „Ich darf nur zu einem Mädchen“, „Ich esse vegan“, „Ich habe Angst vor Hunden“, „Ich möchte mit meiner besten Freundin zusammen ins Internat, sonst komme ich lieber gar nicht mit“... Da waren Frau Lenz und Frau Mittelstädt in den Herbstferien einige Stunden beschäftigt.

Der eigentliche Austausch beginnt mit dem Besuch der französischen Schüler in der Vorweihnachtszeit. Deswegen steht immer der Besuch von mindestens einem Weihnachtsmarkt auf dem Programm. Außerdem die Erkundung



der Hannoverschen Innenstadt und die Teilnahme am Unterricht. Einen Ganztagesausflug gibt es, an dem alle teilnehmen, die deutschen und die französischen Schüler, jedes Jahr zu einem anderen Ziel. Dieses Jahr war es das Wilhelm-Busch-Museum in Ebergötzen und die Innenstadt von Göttingen. Schade nur, dass beides recht knapp ausfiel: zu lange hatte der Bus im Stau auf der Autobahn gestanden.

Dann gab es eine lange Pause. Einige Schüler hörten mehr, andere weniger von ihren Partnern. Und ihre Partner von unseren Schülern.

Ende Mai ging es dann auf Frankreichfahrt. Bis dahin waren viele Klassenarbeiten geschrieben, die Lehrer hatten das Abitur beendet, die Probefahrt nach Uelzen war vorbei und auch die vielen Feiertage. In Rouen angekommen, schlackerten unsere Schüler mit den Ohren: Sie bekamen eine Reihe von Aufgaben, die sie die Woche über bearbeiten sollten. Und dann am Ende vor den Gasteltern vorstellen sollten. Uijui. Die meisten stürzten sich erstmal in das Programm: Die französische Mensa – merkwürdiger Reis (heißt couscous), merkwürdige Bratwürstchen (merguez). Immerhin gibt es Baguette, satt wird also jeder... Besuch des Unterrichts, eine Führung durchs Museum der schönen Künste, die Innenstadt (Wer nicht zugehört hatte, kam nach dem ersten Spaziergang durch Rouen ohne Lehrerbewachung zu spät zum verabredeten Treffpunkt – und danach hatten wir auf jeden Fall vier Schülerinnen, die immer pünktlich

waren!). Wochenende in den Gastfamilien, mit mehreren großen Partys und Ausflügen mit der Gastfamilie. Ein gemeinsamer Ausflug nach Paris. Zwischendurch immer wieder Zeit, im Computerraum die Präsentationen über die Aufgaben vorzubereiten. Technische Probleme mal wieder, die kreativ gelöst wurden: Die Bilder von der Kamera kamen einfach nicht zum Computer? Na dann soll die Kamera sie wenigstens anzeigen und wird dabei von einer willigeren anderen Kamera fotografiert. Und mit diesem „Bild im Bild“ kann man wohl oder übel auch eine Präsentation machen. Und zur Entspannung nochmal einen Abstecher in die Innenstadt: macarons und

Weingummi nach Gewicht kaufen.

Und schließlich der gefürchtete Abend. Alle mussten ran: Die französischen Schüler mussten noch die letzten Vokabeln liefern oder bei der Aussprache helfen, die französischen Eltern mussten Essen beisteuern und als Jury fungieren. Und alle stellten in Gruppen ihre Erkenntnisse vor. Obwohl alle Gruppen dieselben Aufgaben



hatten, waren die Ergebnisse ganz unterschiedlich, so dass eine vergnügliche Abfolge von Eindrücken aus Rouen entstand. Danach stürzten sich alle auf das Buffet. Und am nächsten Tag in den Bus nach Hause. Dieses Jahr gab es zwar kein deutsch-französisches Pärchen, aber einige erzählten auf der Fahrt nach Lehrte schon, wann sie das nächste Mal nach Rouen reisen wollen. (Kerstin Lenz)



GESELLSCHAFT FÜR SCHULFOTOGRAFIE
K.H. NOLDEN MBH

31275 LEHRTE OT HÄMELERWALD IM SONNENGRUND 12 TELEFON 05175 - 7566 FAX 05175 - 7090

Auslandsaufenthalt in Australien

High School, Tauchen und Sydney – 3 Monate in Australien. Den ganzen Winter über freute ich mich auf meinen bevorstehenden Auslandsaufenthalt und am 24. Januar 2013 war es endlich soweit: Ich würde 3 Monate lang High-School mit Gymnasium und Sommer mit Winter tauschen.

Nach einem anstrengenden 20-Stundenflug mit Zwischenstopp in Singapur, landete ich in Brisbane. Doch noch war meine Reise nicht zu Ende, denn mein Ziel war die entlegene Stadt Cairns im tropischen FNQ (Far North Queensland), welche ich nach einem weiteren, 2 stündigem Flug erreichte. An meinen ersten Tag in der fremden Heimat erinnere ich mich noch genau: Zunächst wurde ich am Flughafen freundlich von meinen Gasteltern Graham und Gillian und meinen Gastgeschwistern Mitchell (18), Lachlan (16) und Katelyn (11) in Empfang genommen. Wie der Zufall es wollte, kam ich ausgerechnet am „Australia Day“, dem australischen Nationalfeiertag an. Meine Gastfamilie hatte Freunde und Verwandte eingeladen und wir feierten den Tag alle zusammen bei einem traditionellen Barbecue. Während alle das gute Essen genossen, erzählte ich einiges von Deutschland und erfuhr im Gegenzug viel über das australische Leben und lernte einige „Slangwörter“.

Während der nächsten Tage unternahm ich viel mit meiner neuen Familie. Mir wurde viel von der Umgebung gezeigt, die vor allem wegen der mit Regenwald bedeckten Berge, der schönen Küstenlandschaft, sowie einiger Wasserfälle sehr beeindruckend war. Später gingen wir auch noch ans Meer und der Anblick, der sich mir bot, war atemberaubend: Der Regenwald ging in Palmen und einen breiten, weißen Sand-



strand über. Dazu, vor mir, 29 Grad warmes (fühlte sich an wie Badewanne), türkisblaues Wasser und am Horizont einige kleine Inseln. Das Wetter war so, wie fast jeden Tag, schwülheiß und zwischen 27 und 36 Grad. An den folgenden Tagen verschlechterte sich das Wetter etwas, weiter im Süden gab es sogar Zyklone und leichte Überschwemmungen. Glücklicherweise bekamen wir davon nicht viel zu spüren, außer eine gekappte Internet- und Telefonverbindung für ein paar Tage.

Eine Woche später waren die Ferien zu Ende und das neue Schuljahr in Queensland begann. Ich ging, genau wie

Katelyn und Lachlan auf die Cairns State High School. Im Gegensatz zu Deutschland, wo ich in die 10. Klasse gehe, war ich in Australien in der 11. Klasse untergebracht, was auch nicht weiter problematisch war, da der Unterricht um einiges leichter als der in Deutschland war. Das Schulgelände war riesig und so hatte ich die ersten paar Tage einige Schwierigkeiten in einem Urwald aus Pools, Sporthallen und Gebäudeblöcken den richtigen Raum zu finden. Doch die australischen Mitschüler waren sehr nett, zeigten einem den Weg und man freundete sich schnell mit ihnen an. Sogar Lehrer entschuldigten auch die ein- oder andere Verspätung.

Neben den Pflichtfächern Englisch und Mathe belegte ich Biologie, Business and Management, Recreation Studies (Sport), sowie Marine Studies (Motorbootführerschein), was mit Abstand mein Lieblingsfach war, da wir jeden Mittwoch, statt zur Schule zum Hafen gingen und mit Booten aufs Meer rausfuhren. Dieser praktische Teil bestand zwar durchaus auch aus Unterricht, wie zum Beispiel Anlegen oder

Handhabung des Motors, aber wir veranstalteten auch oft ein Wettrennen zurück zum Hafen. Nach der Schule ging man meistens mit den vielen neu gewonnen Freunden in die Stadt oder in das kleine Shopping-Center. Auch am Wochenende traf man sich zum Beispiel am Strand oder zum Wasserski. Das absolute Highlight während meiner Zeit in Cairns war jedoch das Tauchwochenende auf dem Great Barrier Reef: Für 2 Tage befand man sich auf einem kleinen Schiff mitten auf dem Meer. Während dieser Zeit sonnte man sich entweder an Deck oder ging mit dem Tauchlehrer auf Tauchgänge durch die beeindruckende Unterwasserlandschaft: Weite Korallenriffe, unzählige bunte Fische und einige kleine Riffhaie. Nach einigen Assignments (Facharbeiten) und Exams (Klassenarbeiten) in allen Fächern neigte sich der Term (2 Terms = 1 Halbjahr) dem Ende zu und die Ferien rückten immer näher. Am letzten Schultag kam es dann zum traurigen Abschied von allen Freunden und der Gastfamilie. Bevor ich meine Heimreise antrat, flog ich noch mit einem Jungen aus Malaysia, mit dem ich mich angefreundet hatte, für eine Woche zu seinem Onkel nach Sydney. Während dieser Zeit sah ich viel von der meiner Meinung nach schönsten Stadt überhaupt. Highlights waren die imposante Hafenbrücke, die berühmte Oper und die bunte Skyline bei Nacht.

Abschließend kann ich sagen, dass es sich wirklich lohnt, einen Auslandsaufenthalt zu machen, weil man viele positive Erfahrungen sammelt, eine Menge interessanter Einblicke in ein fremdes Land erhält und es einfach die beste Zeit des Lebens wird.

Daniel Wilhelm, 10 b

Bild: Daniel in Schuluniform vor dem Hauptgebäude der Cairns State High School

Rosie Preston und der Debate Club

Woraus konstituiert sich die eigene individuelle Identität? Was assoziiere ich mit der deutschen und was mit der britischen Identität? Welche (inter)kulturellen Unterschiede und welche Gemeinsamkeiten lassen sich ausmachen? Das inhaltlich interessante und sprachlich ambitionierte bilaterale Projekt zum Thema "Individual and National Identity Exchange" im Rahmen des diesjährigen Debate Club am Gymnasium Lehrte unter der Leitung von Rosie Preston und Klaus Perk ermöglichte es uns, theoretische Fragen rund um die Entstehung, Wesen und Wirken von individuellen und nationalen Identitäten zu erkunden sowie tradierte Stereotypen und Vorurteile kritisch zu reflektieren. (Klaus Perk)

In diesem Schuljahr hatte unsere Schule erneut das Glück, dass unser Englischunterricht durch die gewinnbringende Mitarbeit einer Fremdsprachenassistentin aus Großbritannien bereichert wurde.

Ms Rosie Preston (21) aus Nottingham studiert z.Zt Germanistik an der Warwick University (Mittelengland). Sie brachte Abwechslung in den Unterrichtsalltag und unterstützte unseren Englischunterricht in sehr vielfältiger Weise in der Zeit von September 2012 bis Ende Mai 2013. Als Muttersprachlerin förderte sie durch ihr authentischer sprachliches Vorbild in entspannter Unterrichts Atmosphäre die Sprechkompetenz unserer Schülerinnen und Schüler. Durch Präsentationen zu unterschiedlichen Aspekten des Lebens in Großbritannien leistete sie einen wichtigen Beitrag zum interkulturellen Lernen. Des Weiteren übte sie mit Schülergruppen aus

den Jahrgängen 5 und 6 musikalische und schauspielerische Beiträge für den Tag der Offenen Tür ein. Schließlich initiierte sie im Rahmen ihrer Mitarbeit im Debate Club (Q1) ein Projekt mit dem Sixth Form College in Stockton-on-Tees (Nordengland), das sich mit Fragen der individuellen und nationalen Identität beschäftigte und später vom British Council als Musterprojekt ausgezeichnet wurde.

Mr Preston / Rosie wird allen, die mit ihr zusammengearbeitet haben, als stets sehr freundliche, äußerst höfliche, zuverlässige und sympathische junge Frau in Erinnerung bleiben. Wir wünschen ihr weiterhin viel Spaß und Erfolg beim Erlernen der deutschen Sprache und uns für die Zukunft weitere Bereicherungen unseres Englischunterrichts durch Muttersprachler.

(Christiane Niemeyer für die Fachgruppe Englisch)



Bild unten links: Debate Club unter der Leitung von Klaus Perk und Rosie Preston. Bild oben: Rosie präsentiert eines der Poster, die in der AG angefertigt wurden.

Verschönerung des Schulhofs



hatte die Sitzcke im vergangenen November spendiert.

Zur Einweihung der Steine erschienen nicht nur der Lehrter Bürgermeister Klaus Sidortschuk, sondern auch Helma-Vorstand Karl-Heinz Maerzke mit seiner Frau Regina. „Mein Herz schlägt für Kinder – Kinder sind unsere Zukunft,“ begründete die zweifache Mutter die Wahl gerade dieses Projekts. Sidortschuk bedankte sich für die Spende im Wert von über 3000 €. „Es gibt sonst keine weiteren

geprojekts. „Die Schülerfirma hat als Erste die Initiative für neue Fahrradständer ergriffen,“ erläuterte der „New Energy“-Chef Dr. Ralph Grobmann. Insgesamt 77 Ständer sollen es sein, die möglichst bis zur großen Jubiläumsfeier im Juni errichtet werden. „Wir haben sogar einen Landschaftsarchitekten in die Planung mit einbezogen,“ sagte Grobmann. (fil)

Foto oben links (von links): Detlef Tietze von der Stadt Lehrte, Silke Trenkner sowie Carsten Thiele von der Firma Sprengel + Trenkner; Foto unten: (sitzend, von links) Bürgermeister Klaus Sidortschuk, Karl-Heinz Maerzke, Regina Maerzke, Ralph Grobmann)

Der Schulhof für die Klassen 7-9 hinter dem Anbau in der Friedrichstr. hat eine neue Attraktion: eine Sitzgruppe aus Natursteinen. Am 7.12. rückte die Firma Sprengel + Trenkner mit einem Gabelstapler an, um die Blöcke an die richtige Stelle zu heben. Detlef Tietze vom Amt für Gebäudewirtschaft bestimmte den Punkt, an dem die Sitzgruppe aufgebaut wurde. Auch wenn die derzeitige Witterung kaum dazu einlädt, sich auf den Steinen niederzulassen, wird der Tag sicher kommen, an dem unsere Schüler den Freizeitwert dieser Ecke für sich entdecken. Wir bedanken uns für diese freundliche Spende. (fil)

Sitzgelegenheiten auf diesem asphaltierten Schulhof und die Steine lassen sich problemlos umsetzen, wenn die weitere Gestaltung es erfordert.“

Mitstreiter der Schülerfirma „New Energy“, die sich seit Jahren für die Neugestaltung des Hofes einsetzen, nahmen die steinernen Sitze gleich in Beschlag. Jetzt hoffen die vielseitig Engagierten auf die Umsetzung des Fol-

Der Anfang ist gemacht: Eine Gruppe aus Natursandsteinen auf dem Außenschulhof lädt die Schüler der Sekundarstufe I zum Hinsetzen ein. Das Rund aus Steinblöcken ist Teil einer größeren Umgestaltung der Pausenhöfe an der Friedrichstraße. Die Firma Helma Eigenheimbau



„Lena“ ziert künftig die Spielstraße - Schülerfirma des Gymnasiums installiert 75 neue Fahrradständer

Das Lehrter Gymnasium bekommt 75 neue Fahrradständer. Sie sollen an der Spielstraße zwischen Sporthalle Friedrichstraße und dem Schulhof der Unterstufe installiert werden und sind ein Projekt von New Energy, der Schülerfirma des Gymnasiums. Bei den Vorarbeiten packen die Schüler der Jahrgänge acht bis elf kräftig mit an: Sie schippen Sand und schleppen Steine. Das Aufbrechen des Pflasters übernimmt eine Baufirma mit dem Bagger. Mit im Boot ist zudem ein Büro für Landschaftsarchitektur aus Hannover. Installiert werden an der Spielstraße nicht irgendwelche Ständer. Das Modell „Lena“ ermöglicht das seitliche Anbringen von zwei Fahrrädern, ist vandalismussicher im Boden verankert und sieht aus wie ein Fahrrad. „Das ist mal was anderes“, sagt Ralph Grobmann, Leiter der Schülerfirma. „Lena“ soll die Spielstraße künftig in 25-facher Ausfertigung zieren. 50 weitere Anlehnbügel als Fahrradständer kommen dazu. Die neuen Modelle sollen die alten Ständer auf dem Schulhof ersetzen. Die Spielstraße erhält zudem zwei Fußballtore. Die Projektkosten schlagen mit 40 000 Euro zu Buche. Rund 12 000 Euro erwirtschaftet New Energy selbst: Das Geld stammt aus den Überschüssen der Solaranlage, die die Schülerfirma auf dem Dach der Schulmensa betreibt. Weitere 12 000 Euro steuert der Förderverein der Schule bei. Den Rest hat New Energy über Spenden eingeworben. Fertig werden sollen die Ständer in der Festwoche zum Schuljubiläum Mitte Juni. (Katja Eggers, Anzeiger für Lehrte, 25.5.2013)

Foto: Mit vereinten Kräften für die neuen Fahrradständer: Hung Tham (von links), Alex Buchholz, Cedric Bornemann, Pascal Lange und Ralph Thien von der Schülerfirma New Energy greifen zu den Schaufeln. (Foto: Katja Eggers)



**GESELLSCHAFT FÜR SCHULFOTOGRAFIE
K.H. NOLDEN MBH**

31275 LEHRTE OT HÄMELERWALD IM SONNENGRUND 12 TELEFON 05175 - 7566 FAX 05175 - 7090

Betriebspraktikum der 10. Klassen

Erst einmal ein gutes Abitur ablegen – und dann? In Klasse 10 sind Gymnasiasten nur noch zwei Jahre von der allgemeinen Hochschulreife entfernt – höchste Zeit, Ideen für das Leben nach der Schule zu entwickeln.

Juri Efimov (Bild unten links) interessiert sich für Metalltechnik. "Ich weiß von anderen, dass ich frühzeitig Erfahrungen sammeln muss, wenn ich ein technisches Fach studieren möchte. Also habe ich mir einen Praktikumsplatz in einem metallverarbeitenden Betrieb in Ahlten ausgesucht." Unternehmer Peter Gödeke ist beeindruckt von dieser Zielstrebigkeit. "Juri ist schon sehr weit." In zwei Wochen Praktikum lernt der Zehntklässler die wichtigsten Schritte der Metallbearbeitung kennen. Im Artikelfoto schneidet der 16-Jährige Gewinde. "Diese Arbeit macht mir richtig Spaß."

Laura Zimmermanns Herz schlägt für die Juristerei (Bild rechts). Rechtsanwältin Anna-Maria Stammermann von der Kanzlei Horak führt ihre Praktikantin mit viel Elan in die Welt des Wirtschafts- und des Strafrechts ein. "Ich habe als Schülerin selbst ein Praktikum beim Anwalt ab-

solviert – ich weiß noch genau, wie das war." Laura hat schon Feuer gefangen. "Ich kann mir ein Jurastudium gut vorstellen." Eine wichtige Erfahrung hat sie bereits gesammelt. "Genauer Umgang mit Akten ist enorm wichtig in diesem Beruf."

Auch Leona Gugat hat mit ihrem Praktikumsplatz ein großes Los gezogen. Die sprachlich Interessierte schnuppert Zeitungsluft in der Redaktion der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung. "Leona durchläuft bei uns ein Programm, bei dem sie die journalistische Arbeit in eini-



gen wichtigen Ressorts kennen lernt", erläutert Praktikantenbetreuer Karsten Röhrbein. "Richtig gut gefallen mir die Ortstermine", sagt Leona. Am Ende erhält sie eine begehrte Bescheinigung, die der Lehrerin helfen wird, den nächsten Schritt in Richtung Journalismus zu machen.

"Wir betrachten die Betreuung von Praktikanten als gesellschaftliche Aufgabe", betont Gerald Schroth, Geschäftsführer der Firma ats-Elektronik in Wunstorf. "Es ist sehr wichtig, junge Menschen für Technik und für ingenieurwissenschaftliche Herausforderungen zu begeistern." Jonas Weber sieht bereits jetzt seine Zukunft in diesem Bereich. "Ein Studium der Nach-

richten- und Kommunikationstechnik wäre eine gute Möglichkeit." Die Arbeit im Praktikum motiviert ihn zusätzlich. "Unter anderem habe ich eine Ampelschaltung gesteckt und die Verkabelung in einem GSM-Empfänger zur Steuerung von Geräten gelötet", berichtet Jonas zufrieden von der ersten Praktikumswoche.

"Für den späteren beruflichen Erfolg ist es sehr wichtig, sich früh über die eigenen Wünsche, Fähigkeiten, Interessen und Stärken klar zu werden. Das Betriebspraktikum bietet die große Chance, eigene Vorstellungen und Erwartungen in der Realität zu überprüfen und gegebenenfalls zu korrigieren", erläutert Dr. Ralph Grobmann, der das zweiwöchige Praktikum seit Jahren am Gymnasium Lehrte koordiniert. "Die Schüler sind gut beraten, diese ersten Arbeitserfahrungen in die weitere Berufsplanung einzubeziehen." (fil)



Gegenüberliegende Seite rechts: Laura Zimmermann mit ihrer Betreuerin Anna-Maria Stammermann; diese Seite oben: Leona Gugat absolvierte ihr Praktikum bei der HAZ; Mitte: Sina Buchholz hatte viel Spaß während der zwei Wochen bei der hannoverschen Polizei.

Nachwuchs gesucht!

Wir suchen in unserer Niederlassung in Lehrte zum 01. August 2013
Auszubildende in den folgenden Bereichen:

- **Kaufleute für Spedition- und Logistikdienstleistung (m/w)**
- **Bachelor of Arts (Spedition, Transport und Logistik)**

Sie sind engagiert, flexibel, kontaktfreudig, wollen die Zukunft Mitgestalten und haben Spaß an selbständiger Arbeit? Dann senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an:

Hellmann Worldwide Logistics GmbH & Co. KG
Nicole Grabowski
Europastraße 1
31275 Lehrte
(oder an: bewerber-lehrte@de.hellmann.net)



GESELLSCHAFT FÜR SCHULFOTOGRAFIE
K.H. NOLDEN MBH

31275 LEHRTE OT HÄMELERWALD IM SONNENGRUND 12 TELEFON 05175 - 7566 FAX 05175 - 7090

Management Information Game



Insgesamt 23 Zehntklässler haben sich für eine Woche (11.-16.3.2013) in versierte Unternehmensmanager verwandelt. Sie simulierten drei Unternehmen und entwickelten jeweils einen smarten Schreibstift, der ein uraltes Schülerproblem zu lösen verspricht: das fehlerfreie Schreiben. Gastgeber des Management Information Game (MIG) war die Volksbank am August-Bödecker-Platz.

Sie heißen "Canny", "T9 Smartpen" oder "Mr. Click" und können fast alles: Fehler korrigieren, mit dem Smartphone kommunizieren und den Geo-Standort feststellen. "Auf Wunsch liefern wir den Canny auch in einer Version, die Bayerisch erkennt," versprach Kjell Lillie-Stolze von der Firma "New Generation of Technology AG" bei der öffentlichen Präsentation der Produkte.

Die Teilnehmer des Simulationsspiels reagierten auf die fiktive Auftragsausschreibung der Kultusministerkonferenz, die allen Schülern einen Rechtschreib-Kugelschreiber in die Hand geben möchte. Spielleiter war Andreas Mätzold vom Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft (BNW).

An der Präsentation nahmen nicht nur Eltern und Lehrer, sondern auch Vertreter der Volksbank Lehrte-Springe, des Logistikunternehmens Hellmann und der Firma Miele teil, die als Sponsoren des MIG



aufgetreten sind. Alle Gäste schlüpfen am Ende der Veranstaltung in die Rolle von Juroren, um das beste Produkt zu ermitteln. Das sehr knappe Rennen machte schließlich der "T9 Smartpen". Alle drei Schüler-Teams ernteten viel Lob für ihre engagierte Teilnahme am diesjährigen MIG. "Es hat Freude bereitet, mit dieser Gruppe zu arbeiten", betonte Mätzold, den nicht zuletzt die Disziplin und die Pünktlichkeit der Schüler beeindruckten. Der erfahrene BNW-Trainer bedankte sich schließlich bei Dr. Ralph Grobmann, dessen Kontakte es ermöglichten, dass ein weiteres MIG in Lehrte stattfinden konnte. "Derartig engagierte Lehrer könnten wir ganz viele gebrauchen."

Der stellvertretende Schulleiter Claus Wegener richtete seinen ausdrücklichen Dank an den Volksbank-Vorstandssprecher Henning Deneke-Jöhrens. "Die Erfahrungen dieser Woche werden unsere Schüler, die zu den Besten ihres Jahrgangs zählen, positiv verändern." Vor allem die Mitarbeiterinnen Beate Studtfeld und Christina Dopfer hätten sich sehr intensiv um die Jung-Manager gekümmert.

Kjell aus der 10d ist mit dem Verlauf der anstrengenden Woche sehr zufrieden. "Ich habe eine Menge gelernt und viele Einblicke in Unternehmensmanagement erhalten." Auch nach der Produktpräsentation sei der Lernprozess weitergegangen. "Am letzten Tag mussten wir den Geschäftsbericht in der Hauptversammlung unserer AG verteidigen – das war eine echte Herausforderung." (fil)



Bild oben links (von links): Merle Ernst, Vincent Jus, Dustin Röbbber, Alessa Rauhut, Marco Kienas, Maurice Tschirnich, Jonas Deierling; unten: Henning Deneke-Jöhrens; rechts: Claus Wegener.



9D gewinnt Preis



Die Jury der Bundeszentrale für politische Bildung war beeindruckt: Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 9D des Gymnasiums Lehrte haben sich mit ihrem Beitrag zum Schülerwettbewerb nicht nur viel Arbeit gemacht. Ihr Thema „Trinken bis zum Umfallen- Alkoholsucht bei Jugendlichen“ hat sie offensichtlich intensiv beschäftigt und zu großer Kreativität angespornt. Die Anstrengung wurde jetzt mit einem Preis belohnt: 150 Euro fließen in die Klassenkasse. Ausgangspunkt war die Tatsache, dass heutzutage auf Zigarettenschachteln stets Hinweise zur Gefährlichkeit von Nikotin angebracht sind. Auf Flaschen mit Alkohol fehlt dies fast vollständig. Die Jugendlichen der Klasse 9D brachten nun ihre Gedanken ein und entwickelten eigene Flaschenetiketten, die die Gefährlichkeit von übermäßigem Alkoholkonsum bis hin zum Komatrinken thematisieren. Eine Idee war ein Aufkleber mit der Warnung: „Diese Flasche könnte deine nächste sein!“ Im Hintergrund ist ein Infusionsbeutel in einer Entzugsklinik zu sehen. Als inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema fand während der Projektphase ein Interview mit Angestellten

aus der Entzugsklinik Wahrendorff und Mitarbeitern des Deutschen Roten Kreuzes in Lehrte statt, die auf die Folgen vermehrten Alkoholkonsums bei Jugendlichen hinwiesen.

Darüber hinaus wurden in einer schulinternen Umfrage unter 150 Schülern wichtige Erkenntnisse zu Tage gefördert, die die Dringlichkeit des Themas Alkoholmissbrauch bestätigen. In der Projektauswertung kam die 9d

zu einem klaren Ergebnis: „...Wichtig ist auch, dass der Konsum von Alkohol nicht zur regelmäßigen Gewohnheit wird. Es soll lediglich ein Genussmittel sein. Verliert man die Kontrolle, sollte man das Problem schnell in den Griff kriegen und, sich vor allem selbst eingestehen, dass man süchtig ist. So ist Einsicht der erste Schritt zur Besserung. Ansonsten kann der Konsum schwere Folgen haben!“



Die Konkurrenz, gegen die sich die Lehrer Gymnasiasten mit ihrem Beitrag durchsetzen konnten, war riesig. Fast 52.000 Jugendliche der 5.11. Jahrgangsstufen aus Deutschland und



Österreich haben beim Schülerwettbewerb zur politischen Bildung 2012 mitgemacht. 2.599 im Team erarbeitete Projektergebnisse waren zu bewerten. Die Jury setzte sich aus Fachlehrkräften sowie Mitarbeitern einiger Kultusministerien zusammen.

Politiklehrer André Bien hat seine Schüler auf den Wettbewerb aufmerksam gemacht. „Alle haben toll mitgearbeitet. Vielfältige Aufgaben mussten von der Idee bis zur Realisierung gemeistert werden. Da ist Teamgeist gefragt“, lobt er die 9d.

Der angesehene Schülerwettbewerb, der unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Joachim Gauck steht, möchte wichtige Themen in die Schulen hinein tragen, methodische Anstöße geben und so die Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer unterstützen. (André Bien)

9c zu Besuch bei Madsack

Wir, die Klasse 9c, machten am 19. April 2018 eine Betriebsbesichtigung bei der Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & Co. KG. Im Politikunterricht bei Herrn Bien hatten wir gerade das Thema „Medien- die vierte Gewalt“ beendet, weshalb dieser Ausflug einen Abschluss bilden sollte. Wir waren alle sehr interessiert daran, zu erfahren, wie eine Zeitung entsteht. Dieses Interesse steigerte sich noch, als wir das luxuriöse Foyer betraten, das bei allen Schülern die Frage hervorrief, wie viel Geld man mit der Zeitungserstellung verdienen kann.

Am Anfang der Besichtigung wurden wir in die „Eclipse“ geführt, in der uns zuerst, durch eine Betreuerin die verschiedenen Zeitungen vorgestellt wurden, die im Verlagshaus Hannover gedruckt werden bzw. die Verlage, an denen die Verlagsgesellschaft Madsack beteiligt ist. Dabei wurde auch auf die Geschichte eingegangen und „ältere“ Zeitungsmodelle wurden uns gezeigt. Wir erfuhren außerdem etwas darüber, wie die Zeitungen zu ihren Nachrichten kommen und den Rückgang der Auflagen bedingt durch die kostenlosen Informationen im Internet, sowie die Schülerseite „Zisch“ (Zeitung in der Schule), bei der ausschließlich Schüler schreiben.

Nachdem wir einen Film über die unterschiedlichen Vorgänge in der Verlagsgesellschaft Madsack angesehen haben und alle

Fragen beantwortet waren, begann wir, in zwei Gruppen aufgeteilt, einen Rundgang durch das Verlagsgebäude. Wir wurden erst durch einige Flure mit Bildern geführt, anhand denen wir genau erklärt bekamen, wie eine Zeitungssseite vom Computer zur Druckplatte kommt, in welcher Reihenfolge die Farben auf die Zeitungen kommen und wie Druckänderungen gekennzeichnet werden.

Danach durften wir uns die Druckmaschinen in der „Rotation“ und das Papierlager ansehen. Währenddessen bekamen wir durch Kopfhörer weitere Informationen zu dem Verbrauch von Papier und Farbe und die Aufgaben und Arbeitszeiten der Angestellten. Dadurch, dass wir selber zusehen konnten, wie die Maschinen die Zeitungen für morgen drucken, wie riesige Papierrollen neu eingelegt und Werbeprospekte in alle Zeitungen eingefügt werden, konnte sich jeder von uns vorstellen, wie aufwendig es ist, eine Zeitung herzustellen.

Zusammenfassend kann man sagen, dass wir an diesem Tag neben einer kostenlosen Tageszeitung auch viele neue Informationen aus der interessanten und gut durchgeführten Besichtigung mitgenommen haben. Ein Dank geht hierbei an Herrn Schirmer, der sich als begleitende Lehrkraft zur Verfügung gestellt hat.

(Chiara Richardt)



Weitere Projekte und Exkursionen

Schüler informieren sich über Hospizarbeit

Der Religionskurs der Klassen 9a bzw. 9d bekam auf Einladung von Herrn Stadelmann am 13.12.2012 Besuch vom ambulanten Hospizdienst Lehrte. Nachdem sich die Schülerinnen und Schüler in den vergangenen Wochen bereits aus unterschiedlichen Perspektiven mit dem Thema „Tod und Trauer“ beschäftigt hatten, brachten die eingeladenen Gäste Frau Fenske-Mouanga und Frau Pfennig nochmals eine andere Sichtweise zu diesem wichtigen Themengebiet ein. Schülerinnen und Schü-



ler stellten im vorbereiteten Interview fest, dass die Arbeit mit todkranken Menschen eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe ist, die nicht ausgeblendet werden darf. Unter den Schülern herrschte Einigkeit darüber, dass Sterben und Tod Bestandteile des Lebens seien, die zur Sprache gebracht werden müssten. Die Arbeit des Hospizvereins Lehrte trägt hierzu einen wichtigen Teil bei, indem sie schwerkranken Menschen und deren Angehörigen Unterstützungsangebote macht. (Heiko Stadelmann)



Asphalt-Verkäufer zu Gast bei der 10a

Das Zeitungsprojekt „Asphalt“ gibt es jetzt seit 16 Jahren. Der Vertrieb des Magazins erfolgt ausschließlich auf der Straße, durch Menschen, die wohnungslos sind oder unmittelbar von Wohnungslosigkeit bedroht sind und deren Einkommen den Regelsatz des Arbeitslosengeldes II nicht überschreitet. Günther Stedtler aus Ehlershausen ist einer der vielen Asphalt-Verkäufer. Am 25.1.2013 besuchte er die Klasse 10a und berichtete in einer Religionsstunde bei Sabine Elsen von seinem Leben und seiner Arbeit. Der 67-Jährige gewährte den Zehntklässlern Einblicke in das Leben wohnungsloser, verarmter Menschen. „Ich war durch Arbeitslosigkeit, Alkoholismus und Scheidung obdachlos geworden und habe 20 Jahre auf der Straße gelebt,“ erzählte Stedtler auf Nachfragen. „Wir konnten wahrnehmen, wie schnell ein Mensch durch unglückliche Umstände aus einem geregelten Arbeits- und Familienalltag komplett ins soziale Abseits geraten kann,“ sagte Elsen. Pastor Walter Lampe, der die Zeitung „Asphalt“ gründete, wurde für Stedtler zum Rettungsanker. Dessen Grundgedanke ist es, durch Job und eigene Unterkunft wieder den Einstieg in ein geregeltes Leben zu finden. „Die Zeitung gab mir Selbstwertgefühl und den Kontakt zu meinen Mitmenschen zurück – auf Augenhöhe,“ betonte Stedtler. (fil)

Grundkurs Musik besuchte das „Music Lab“

„Methoden der Musikerschließung“ – so heißt häufig das Einstiegssemester der Q1 Musik. Da lag es nahe, in Hannover den Tag der Offenen Tür des „Music Lab“, einer Einrichtung der Musikhochschule, zu besuchen. Und so fuhren wir am Freitag, den 16.11.2012 gemeinsam ins Zooquartier, um unter der Leitung von Prof. Kopiez einen Einblick in die experimentelle Musikforschung zu bekommen. Anhand mehrerer Filmausschnitte wurde zunächst das Bühnenverhalten von Musikern verglichen, so z.B. von R. Mey, den Beatles, Metallica oder einer klassisch ausgebildeten Sängerin beim Singen einer virtuosens Vivaldi-Arie. Dabei gab es weitgehende Übereinstimmungen z.B. bei der nonverbalen Kommunikation mit dem jeweiligen Publikum. Im 2. Teil beschäftigten uns Hörerwartungen innerhalb der Musik. Welcher Ton/ welcher Akkord wird als passend empfunden? Das war die zentrale Frage im Anschluss an eingespielte Tonleitern bzw. Takte eines Musikstücks von Chopin an uns und andere Besucher. Interessante Erläuterungen über die Entstehung von Hörerwartungen rundeten die Experimente ab. 90 spannende Minuten der etwas anderen Art, sich der Betrachtung der Musik zu widmen, überzeugten uns. Vielleicht nehmen wir demnächst als Probandengruppe an weiteren ähnlichen Experimenten teil. (Sabine Reich)



10e besuchte „Soziales Kaufhaus“ in Lehrte

Am 17. Januar 2013 besuchte die 10e das „Soziale Kaufhaus“ in Lehrte, um sich genauer mit dem Problem der Armut zu beschäftigen und zu untersuchen, wie das Kaufhaus in Armut lebenden Menschen hilft. Vor dem Besuch hatten drei Schülerinnen ein Referat im Politikunterricht bei Herrn Bien über das Thema gehalten. Im „Sozialen Kaufhaus“ werden Second Hand Textilien und andere gebrauchte Waren wie Lampen, Kinderspielzeug, funktionsgeprüfte Möbel und ähnliches freiwillig gespendet und kostengünstig an bedürftige Personen weiterverkauft. Gebrauchte Möbel werden bei Bedarf mit Hilfe von zwei Fahrzeugen abgeholt und auch wieder an Interessenten ausgeliefert.



Der Verkaufspreis hängt vom Zustand der Verkaufsartikel ab. Ein großer Teil der Spenden wird aber an das Rote Kreuz weitergegeben und in ärmeren Ländern verteilt. Wie wir bei einem kleinen Vortrag einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin erfahren haben, dient das „Soziale Kaufhaus“ der Integration von Arbeitslosen in den 1. Arbeitsmarkt. Die Mitarbeiter werden pädagogisch begleitet, um die Arbeitslosigkeit zu bewältigen. Junge Straftäter, die Sozialstunden ableisten müssen, sind ebenso in das Konzept des „Sozialen Kaufhauses“ eingebunden und müssen hier ihre Arbeit verrichten. (Alexandra Liesa Peter, 10e)

8c besuchte NDR-Funkhaus Hannover

„Dam-dam-dam-daa...“ – Und was dann? Das berühmte Schicksalsmotiv L. v. Beethovens stand im Mittelpunkt der „Spurensuche 3“, einer Schüler-Einführung in dessen berühmte 5. Sinfonie im Kleinen Sendesaal am 23.2.2013. Die Schüler wurden animiert, den Satz „Ich bin schon da!“ samt Pausen und Fermaten nach dem Impuls eines Dirigenten zu sprechen, was sehr gut gelang. Zwei Pianisten demonstrierten am Flügel die beiden Themen der 5. Sinfonie, veranschaulicht in einer Powerpoint-Präsentation mit einem Liter Milch bzw. einer Banane, die beide in den Mixer (= Durchführung) kamen, um gemäß der Sonatenhauptsatzform miteinander verarbeitet zu werden. Beethovens Tinnitus/Taubheit wurde mittels Hörrohre aus der Zeit zu Beginn des 19. Jahrhunderts, einer Sprachwiedergabe mit hohem Rauschanteil, Auszügen aus seinem Heiligenstädter Testament und Anekdoten über ihn direkt nachvollziehbar.

Anschließend ging es in den Großen Sendesaal, wo die Schüler die Generalprobe der NDR-Radiophilharmonie Hannover mit der gesamten 5. Sinfonie von Beethoven erleben konnten. Einen Tag später fand im Musikunterricht in Lehrte eine Auswertung statt. Den Schülern hat diese Exkursion gut gefallen. Sie beschäftigten sich lange mit der Frage, was schlimmer sei, nicht mehr sehen oder hören zu können. Der Verlust



der Sehkraft wurde dabei als gravierender eingestuft, da heutzutage der PC-Bildschirm nicht verzichtbar sei. Tauschen wollte keiner der SchülerInnen mit Ludwig van Beethoven, trotz seiner Berühmtheit. (Sabine Reich)



Lehrter Polizeidienststellenleiter Ulrich Bode zu Gast

Auf allerlei Nachfragen musste sich der Gast Ulrich Bode von der Polizei in Lehrte am 6.3.2013 gefasst machen. Der Q2-Politikkurs von Andre Bien hatte sich gut vorbereitet. Im Laufe des Semesters wurde der Frage nachgegangen, wie die Bundeswehr in Afghanistan die Sicherheit auch in Deutschland verteidigen kann?

Zum Abschluss des Semesters konnte Herr Bode, gewonnen werden, welcher im Jahre 2011 einen mehrmonatigen Einsatz als Ausbilder für afghanische Polizisten in Kabul absolvierte. Nach einem kurzen Abriss aus der Historie Afghanistans wurde den Jugendlichen erklärt, woher die Taliban kommen und welche Ziele sie in Afghanistan verfolgten.

Aus seinen zahlreichen Erinnerungen konnten die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass die Afghanen den Deutschen sehr freundlich gesinnt gegenüberstehen. Er berichtete von Projekten, die einen Paradigmenwechsel in der Denkweise der afghanischen Bevölkerung hervorrufen sollen. So werden Schulen für Jungen und Mädchen gebaut, sowie neue Fernsehgeräte

durch deutsche Polizisten in öffentlichen Gebäuden verteilt. Denn Fernsehen trägt ebenso zur Bildung bei und ermöglicht es, dass die Afghanen sich weiter informieren, was noch auf der Welt passiert, so Bode. Unterstützend zu seinem Vortrag konnten die baldigen Abiturienten zahlreiche Fotos aus dem Einsatz Bodes in Kabul und Umgebung betrachten.

Doch der Lehrter Dienststellenleiter stellte auch die Frage in den Raum, was passieren würde, wenn die Bundeswehr und alle anderen internationalen Streitkräfte, das Land wieder verlassen würden. Er selbst sieht den Abzug alles andere als positiv. Bisherige Errungenschaften (Infrastrukturprojekte, Aufbau einer funktionierenden Verwaltung) könnten wieder zerstört werden. Ebenso ernüchternd teilte er mit, dass 1/3 aller, durch ihn und seine Kollegen, neu ausgebildeten afghanischen Polizisten in den ersten beiden Dienstjahren ermordet werden würden.

Ob ihn das nicht am Sinn und Zweck dieser Mission zweifeln lassen würde, wurde er von den Schülerinnen und Schülern gefragt. Er selbst sieht seine Mission als erfolgreich an und ist stolz einen Teil zum Wiederaufbau, trotz aller Widrigkeiten vor Ort, mit beigetragen zu haben, so der Leiter des Lehrter Kommissariats.

An dieser Stelle nochmals einen herzlichen Dank an Ulrich Bode, der zum Abschluss in Aussicht stellte, dass einer Wiederholung dieses Vortrages für interessierte Schülerinnen und Schüler nichts im Wege stehe. (André Bien)



8b besuchte das TechLab

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 8b besuchten am 11.4.2013 das Schülerlabor TechLab der Leibniz Universität Hannover. In den Bereichen Elektrotechnik, Physik und Maschinenbau konnten sie beim selbstständigen Experimentieren in drei Laboren die Funktionsweisen von Alltagsgegenständen (Handy, CD-Player, Fahrrad) erforschen und erhielten damit einen Einblick in Arbeitsweisen und Methoden von Ingenieuren. (Birgit Steppuhn)

8e untersuchte Marketing-Tricks im Supermarkt

Ärgert man sich nicht ein wenig, wenn sich nach dem Einkauf das ein oder andere Lebensmittel in der Einkaufstasche befindet, was man eigentlich gar nicht vorhatte zu kaufen? Täglich werben Psychologen und Marketingexperten daran, wie sie jüngere und ältere Kunden zum Kauf animieren können. Dem muss man aber nicht hilflos ausgeliefert sein. Mit einigem Grundwissen kann man sich vor Versuchungen und Verführungen schützen.

In einem Unterrichtsprojekt bereitete sich die Klasse 8e im Politikunterricht darauf vor. Dabei wurden diverse Einkaufsfallen wie zum Beispiel „Quengelware“ in der Kassenzone, abgestimmte Lichtverhältnisse bei Fleisch und Gemüse, sowie

Duftvariationen in bestimmten Einkaufsbereichen zusammengetragen. Darüber hinaus wurde im Unterricht durch den Politiklehrer André Bien besprochen, wie sich junge Konsumenten gegen diese Verführungen erfolgreich behaupten können.

Am Donnerstag, den 11.04.2013, konnten dann in einer Exkursion etliche dieser Fallen nachgewiesen werden. Das sich in unmittelbarer Nähe zum Gymnasium befindliche Lehrter Edeka Center stellte sich dankenswerter Weise zur Verfügung und die Schülerinnen und Schüler wurden durch die stellvertretende Marktleiterin begrüßt. In 45 Minuten durchleuchteten die Jugendlichen den Markt und fanden viele der angesproche-



nen Verführungen wieder. Ebenso wurde ein Grundriss der Regalreihen skizziert und die darin enthaltenen Warengruppen benannt um festzustellen, nach welchen Kriterien der Supermarkt eingerichtet und angeordnet ist. Ein besonderer Dank gilt hierbei Frau Kirschbaum, die als Mutter die Gruppe begleitete und als weitere Aufsichtsperson agierte. Bereits in der Abschlussdiskussion ließ sich feststellen, dass die Gymnasiasten nun sorgfältiger vorbereitet in den Supermarkt gehen und sich weniger von ihnen bekannten Einkaufsfallen leiten lassen wollen. Ebenso möchten sie ihre Eltern und Freunde unterrichten und damit einen wichtigen Schritt tätigen ihr eigenes Kaufverhalten verantwortungsvoll zu gestalten. (André Bien)



Bläserklasse 7e spielte für den guten Zweck

Eine einzige Stunde Musik gemacht und schon kamen 207 € zusammen: die Bläserklasse 7e des Gymnasiums Lehrte engagierte sich in einem kleinen Open-Air-Auftritt am 6. 06. 2013 für das finanziell am Abgrund stehende Tierheim Burgdorf. Wegen des schlechten Wetters musste der erste geplante Termin auf dem Gelände des E-Centers in Lehrte-Mitte abgesagt werden, dann aber war es soweit: die 25-köpfige Klasse spielte alle Hits, die sie im letzten halben Jahr unter der Leitung ihrer Musiklehrerin Sabine Reich einstudiert hatte. Länger ist der Anfang auf dem jeweiligen Instrument von Querflöte bis Euphonium noch gar nicht her! Viele ältere Passanten blieben verwundert stehen und belohnten den Einsatz der Jugendlichen mit einem Grif



ins Portemonnaie für einen guten Zweck. Knapp zwei Wochen später überbrachten dann zwei Vertreter der Klasse stolz den Spendenbriefumschlag. Franka Schubert und Timon Staschik (Bild unten) hatten sich spontan dafür gemeldet und wurden mit einer kleinen Führung durch das Tierheimgelände entschädigt. Besonders beeindruckend fanden sie, welche Kosten entstehen, wenn neue Tiere aufgenommen werden müssen, besonders die vor dem Heim ausgesetzten. Spontan entstand die Idee, am 24.08.2013 beim diesjährigen Sommerfest des Tierheims noch einmal mit der gesamten Klasse und allen Instrumenten anzureisen und die Gäste mit flotter Musik zu erfreuen. (Sabine Reich)



8e besuchte das Amtsgericht

Die Klasse 8e besuchte gemeinsam mit ihrem Politiklehrer André Bien am 5.6.2013 das Amtsgericht in Lehrte. Die Schülerinnen und Schüler durften eine Gerichtsverhandlung hautnah miterleben, nachdem das theoretische Grundwissen im Unterricht erarbeitet worden war. Bevor die knapp einstündige Verhandlung begann, bekam die Klasse noch einige Informationen von Jugendrichterin Kuhlmann zum Ablauf von Gerichtsprozessen. Der behandelte Fall handelt von einem Angeklagten, der beschuldigt wurde im Zug "schwarzgefahren" zu sein und zudem zwei Taxifahrten

nicht bezahlt zu haben. Der Jugendliche bestritt die Taten nicht und gab zu, dass er das Geld weder für die Bahnfahrt noch für die Taxifahrt eingeplant hatte.

Die Richterin, der Staatsanwalt und zwei Personen des örtlichen Jugendamtes berieten sich über eine gerechte Strafe nach Anhörung des Beschuldigten. Da der volljährige Angeklagte eine schwere Kindheit und mehrjährige Aufenthalt in einem Erziehungskurs in der Türkei absolvierte, entschied die Richterin nach dem Jugendstrafrecht.

Das Urteil betrug 60 Sozialstunden sowie die das Geld für die Deutsche Bahn und die geschädigten Taxifahrer. Außerdem sind durch ihn noch die Gerichtskosten zu tragen. Er nahm das Urteil

nickend entgegen und erhob keine Wände bei seiner Möglichkeit das "letzte Wort" zu äußern.

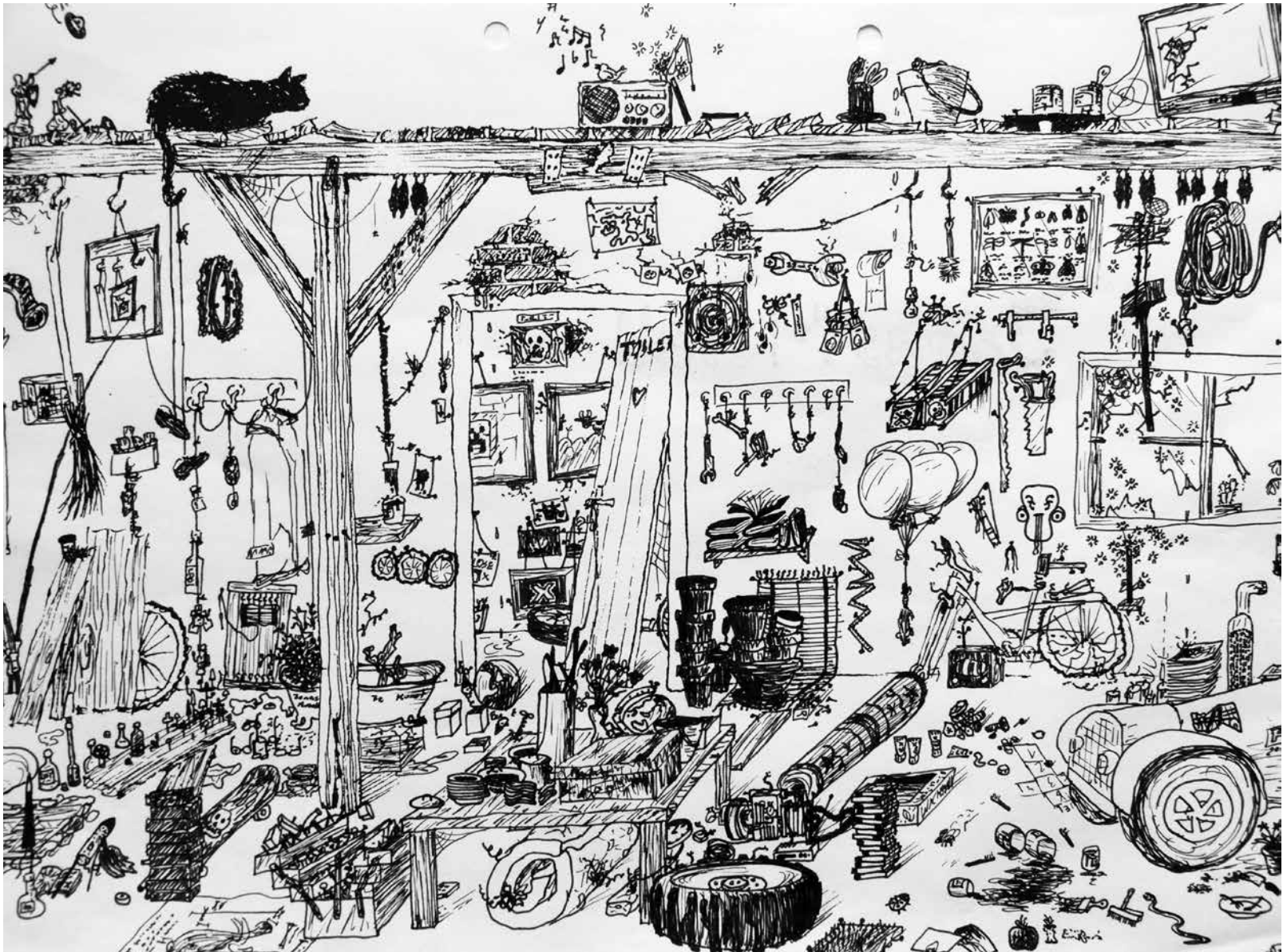
Im Anschluss daran werteten wir das Urteil gemeinsam mit der Richterin aus, die uns fragte ob wir das Urteil gerecht fänden oder anders entschieden hätten. (Vanesa Quast, 8E)

Kunstprojekt „Wimmelbilder“

Beim Zeichnen im 7. Jahrgang entstanden spannende Wimmelbilder. Es galt „Ollis ollen Krempelschuppen“ mit möglichst vielen origi-

nellen Dingen auszugestalten. Fantasie muss man haben! Der Name des Zeichners aus der 7e, der das Wimmelbild unten kreiert hat, ist

irgendwo im Bild versteckt. Viel Spaß beim Suchen! (Juliane Zadow)



Zwischen Kunstraum und Museum



Interieurs von Leonardos „Abendmahl“ (1495-1498) bis zu Immendorfs „Café Deutschland“ (1977-1978), Stillleben von barocken Vanitasdarstellungen bis zu Slominskis Fahrradinstallation (1991), Porträts von Holbeins „Kaufmann



Gisze“ (1532) bis zur Inszenierung des Menschen in der Werbung: ca. 500 Jahre Kunstgeschichte galt es in den letzten vier Semestern exemplarisch zu erarbeiten. Begleitend und vertiefend sammelten die Schüler/innen praktische Erfahrungen im Bereich der Thematischen



Schwerpunkte. In den Kunsträumen wurde gemalt, gezeichnet, gebaut, konstruiert und abstrahiert, collagiert und präsentiert. Bilder wurden beschrieben, analysiert, interpretiert und verglichen. Besuche im Landesmuseum mit



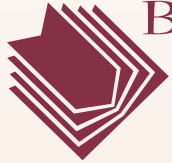
fachkundigen Führungen ergänzten das Unterrichtsgeschehen. Im November 2012 besuchten wir die Ausstellung „visual fictions“ des zeitgenössischen belgischen Künstlers Hans Op de



Beeck im Kunstverein Hannover, dessen Installationen und Videos die menschliche Wahrnehmung schärfen, neue Perspektiven eröffnen. Die vertraute Realität wird in Frage gestellt - auch außerhalb von Kunstraum und Museum! (Juliane Zadow)



Buchhandlung Bergandy



Die literarische
Ecke in Lehrte

Burgdorfer Str. 53
31275 Lehrte
Tel. 0 51 32 - 5 55 15
www.bergandy.de

CDs
Hörbücher
Reiseführer
Schulbedarf



Glück
Flügel der Phantasie
Leidenschaft
Kino im Kopf
LITERATUR
VON A BIS Z
Buchhandlung
Bücher
Papeterie
Schulbedarf

BÖHNERT
Bücher · Papeterie · Schulbedarf
www.boehnert.de
Burgwedel · Isernhagen · Bothfeld · Langenhagen · Lehrte · Kirchrode



GESELLSCHAFT FÜR SCHULFOTOGRAFIE
K.H. NOLDEN MBH

31275 LEHRTE OT HÄMELERWALD IM SONNENGRUND 12 TELEFON 05175 - 7566 FAX 05175 - 7090